

## **Fact File: Loyalistische paramilitärische Gruppierungen**

Die drei hauptsächlich und politisch einflussreichsten loyalistischen paramilitärischen Gruppen sind die Ulster Defence Association/Ulster Freedom Fighters (UDA/UFF), die Ulster Volunteer Force (UVF) und die Loyalist Volunteer Force (LVF). Kleinere Gruppen schliessen die Red Hand Defenders und die Orange Volunteers ein.

### UDA/UFF

Diese größte der drei paramilitärischen Gruppen wurde 1971 als Dachorganisation verschiedener loyalistischer sogenannter Verteidigungsgruppen gegründet und konnte zeitweise auf mehrere zehntausend Mitglieder zurückgreifen, die sich vor allem aus dem Milieu der protestantischen Arbeiterklasse rekrutierten. Bis 1992 war die UDA eine legale Organisation, wurde dann aber vom damaligen Nordirlandminister Sir Patrick Mayhew verboten, nachdem klar geworden war, dass UDA-Mitglieder den Deckmantel der UFF bei ihren Mordanschlägen auf Katholiken benutzten.

Als Mitglied im Vereinigten Loyalistischen Kommandorat stellte sich die UDA/UFF im Jahre 1994 auf die Seite derjenigen, die einen Waffenstillstand unterstützten, was dazu führte, dass ihre inhaftierten Mitglieder in den Genuss der vorzeitigen Haftentlassungen kamen, die im Rahmen des Friedensprozesses als Teil des Karfreitagsabkommens durchgeführt wurden.

Im Januar 1998 brach die UDA/UFF den Waffenstillstand, als sie nach der Ermordung des LVF-Kommandeurs Billy Wright durch Mitglieder der republikanischen Splittergruppe Irish National Liberation Army (INLA) drei Katholiken ermordete. Das stellte auf dem Höhepunkt des Verhandlungsprozesses eine ernste Bedrohung des gesamten Friedensprozesses dar, und führte dazu, dass die damalige Nordirlandministerin Mo Mowlam in den direkten Dialog mit inhaftierten UDA/UFF-Mitgliedern trat (u.a. Johnny Adair und Michale Stone) und von ihnen eine Zusicherung über die Aufrechterhaltung des Waffenstillstands erhielt.

Die UDA/UFF hat heute geschätzte 2000, vor allem junge Mitglieder. Politisch wird sie von der relativ schwachen und farblosen Ulster Democratic Party (UDP) von John White und Garry McMichael repräsentiert, die nach einem enttäuschenden Wahlergebnis 1998 nicht im nordirischen Parlament vertreten ist.

### UVF

Die UVF ist die älteste der drei paramilitärischen Gruppen. Ihre Wurzeln liegen in der protestantischen Oppositionsbewegung gegen eine Autonomie Irlands vor dem Ersten Weltkrieg.

1966 wiederbelebt, war die UVF in erster Linie ein Sammelbecken für Gegner liberal eingestellter Unionisten um den damaligen nordirischen Premierminister Terence O'Neill, die sich um einen Ausgleich mit der katholischen Minderheit bemühten. Die zunehmende Radikalisierung der Bewegung führte dazu, dass es 1966 zu ersten Mordanschlägen auf angebliche IRA-Mitglieder kam. Noch Ende der 60er Jahre wurde die UVF verboten, und ist bis heute, mit einer kurzen Unterbrechung 1974, eine illegale Organisation geblieben.

Ebenso wie die UDA/UFF war die UVF Teil des Vereinigten Loyalistischen Kommandorats und hat von Oktober 1994 bis August 2000 ihren Waffenstillstand im

wesentlichen eingehalten, ist aber seitdem in einen blutigen Machtkampf mit der UDA/UFF und der LVF verwickelt.

Die UVF hat heute nur noch einige hundert Mitglieder, vor allem ehemalige Terroristen. Politisch wird sie von der Progressive Unionist Party (PUP) von Billy Hutchinson und David Ervine repräsentiert, die seit den Wahlen im Jahre 1998 beide Abgeordnete des nordirischen Parlaments sind.

#### LVF

Die LVF ist aus der Spaltung der UVF in der Mitte der neunziger Jahre hervorgegangen, hat aber auch ehemalige Mitglieder der UDA/UFF in ihren Reihen, unter anderem ihren ersten Führer, den 1997 ermordeten Billy Wright.

Politisch richtet sich die LVF sowohl gegen ‚Kollaborateure‘ innerhalb der unionistischen und loyalistischen Gemeinschaft, aber auch gegen Republikaner und Nationalisten.

1998 gab es von Seiten der LVF die symbolische Geste einer Abgabe (eines Teils) ihres Waffenarsenals, wodurch sich inhaftierte LVF-Mitglieder für eine vorzeitige Entlassung im Rahmen des Karfreitagsabkommens qualifizierten.

Die LVF ist derzeit maßgeblich in den loyalistischen Machtkampf auf Seiten der UDA/UFF verwickelt.

Die Organisation hat keine Verbindungen zu einer etablierten politischen Partei.